

Heimat- u. Geschichtsverein e.V. Zöschen



Arie-Koiman- Gedächtnismarsch (Nachlese)

Mit 14 Niederländern, unter ihnen der Bürgermeister von Beverwijk kamen am 28. Juli 2013 der 92-jährige Arie Koiman und seine Tochter nach Spergau, um den Weg noch einmal zu gehen, den die Häftlinge des Arbeitserziehungslagers in der Nacht vom 28. zum 29.07.1944 gehen mussten: ca. 13 km vom ausgebrannten Lager Spergau ins Stammlager nach Schkopau.

Diesem Marsch vor 69 Jahren vorausgegangen war die Bombardierung großer Teile des Leuna-Werkes und damit verbunden die durch Brand völlige Zerstörung des Lagers, in dem die Niederländer wenige Tage zuvor erst eingetroffen waren. Völlig entkräftet, weil sie seit 36 Stunden ohne Essen waren und nur wenig zu trinken hatten, machten sich die Häftlinge damals auf den Marsch, getrieben vom Wachpersonal und der Angst, unterwegs vor Entkräftung zusammen zu brechen oder zu sterben. Diesen Marsch zu Ehren derer, die ihn gehen mussten und in Erinnerung an das Geschehene sowie auch als Mahnung, dass so etwas nie wieder passieren darf, war das Anliegen der Organisatoren.

Rund 40 Leute waren gekommen, um mit Arie diese Wegstrecke zu gehen. Wir starteten nach einem kurzen geschichtlichen Vortrag zu den damaligen Ereignissen durch die Vorsitzende unseres Vereins und die Begrüßung durch die Bürgermeisterin von Leuna am Gedenkort in Spergau. Die erste Etappe, 4,9 km lag vor uns und endete am Gesundheitszentrum. Unsere Gruppe der Aufrechten war durch die Länderfahnen und das Transparent schon von weitem erkennbar. Wer nicht zu Fuß mithalten konnte, durfte das Begleitfahrzeug nutzen. Am Gesundheitszentrum erwartete uns ein Imbiss und weitere Informationen zum Thema (AEL) Arbeitserziehungslager. Gut gestärkt und erholt wurde die zweite Etappe in Angriff genommen. Sie endete auf der Merseburger Kliaplatte. Frau Bürgermeisterin Dr. Kaaden und die Ortsbürgermeisterin von Beuna, Frau Kraya, begrüßten die Marschteilnehmer. Arie Koiman selbst ließ es sich nicht nehmen, wenigstens den Zieleinlauf mit der Gruppe zu vollziehen. Hoch anerkennenswert, weil es an dem Tag sehr heiß war und er gerade von einem Schlaganfall genesen war. Auf der Kliaplatte fand die Mittagsrast statt und der Spergauer Bürger Günter Quente sprach über seine Erinnerung an den Tag des Geschehens vor 69 Jahren.

Die dritte Etappe führte bis zum Ortseingang von Schkopau. Hier erwarteten uns Bürgermeister Haufe und Tino Schneider sowie Mitglieder der FF von Schkopau.

Wir freuten uns über die Erfrischungen, die uns geboten wurden und erfrischt nahmen wir die letzte Etappe des Marsches in Angriff. Unser Ziel nach 13,8 km erreichten alle, erschöpft aber glücklich, dass das Vorhaben gelang.

Am glücklichsten jedoch war Arie Koiman. Für ihn war dieser Marsch Erinnerung an Böses, das ihm in Deutschland widerfuhr, aber auch stille Freude, dass so viele Anteil nahmen an seinem und seiner Kameraden Schicksal. Bewegt berichtete er, wie er den Marsch von 1944 und seine Ankunft im Stammlager Schkopau ([heute Bildungsstätte der ARBEIT UND LEBEN, Bildungsvereinigung Sachsen-Anhalt e.V.](#)) erlebte. Alle Marschteilnehmer versicherten, dass das Laufen dieser Distanz bei dieser Hitze strapaziös war, aber dass sie gern diese Strapaze auf sich genommen haben, die nicht mit dem vergleichbar ist, was diese Lagerinsassen von Spergau 1944 ertragen mussten.

Unser Verein bedankt sich hiermit bei allen Unterstützern dieser Veranstaltung, Helfern, die für die reibungslose Durchführung sorgten, den Versorgern, den Transportunternehmen, den politisch Verantwortlichen auf der Strecke und bei allen, die teilgenommen haben.

Edda Schaaf
Vorsitzende des Vereins